Vorwort

„Mit Sicherheit selbständig“ ist der Tagungsband zum ersten SVS-Gipfelgespräch, das am 27.3.2025 mit 150 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung stattfand. Die Veranstaltung stellte die soziale Absicherung von Selbständigen in Europa und insbesondere Österreich in den Mittelpunkt und beleuchtete die unterschiedlichen Systeme einzelner EU-Länder aus rechtlicher Perspektive.

Am Beginn der Tagung standen die Begrüßungsworte und eine thematische Einordnung von Obmann *Peter Lehner* und Generaldirektor Dr. *Alexander Biach*. Dabei wurde die Bedeutung der sozialen Absicherung für Selbständige und die Rolle der SVS als verlässliche Partnerin hervorgehoben. Das Wissen um die eigene umfassende soziale Absicherung gibt Selbständigen die notwendige Unterstützung und Zuversicht, um ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen. Hier liegt die SVS mit ihren Leistungen in Europa im Spitzenfeld.

Die SVS hat einen gesetzlichen Auftrag zur Forschung auf dem Gebiet der sozialen Sicherheit Selbständiger. Im vorliegenden Tagungsband sollen die Beiträge des Gipfelgesprächs festgehalten und für eine Weiterführung des Diskurses in Wissenschaft und Praxis in gedruckter Form zugänglich gemacht werden.¹

Julia Höllwarth, LL.M. (WU) vom Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien stellt im ersten Beitrag einen umfassenden Vergleich der sozialen Absicherung von Selbständigen in Europa im Lichte der Empfehlung des Europäischen Rates zum Zugang zum Sozialschutz für Arbeitnehmer und Selbständige an und legt dabei neben Österreich den Fokus auf drei Mitgliedstaaten: Deutschland, die Niederlande und Spanien. Sie beleuchtet die unterschiedlichen Systeme sowie die Umsetzung der Ratsempfehlung in den genannten Mitgliedstaaten und gibt Einblicke in die Herausforderungen und Best Practices der sozialen Absicherung auf europäischer Ebene.

Laurent Aujean von der Europäischen Kommission (*Social Protection Unit*, DG EMPL) referierte über die soziale Absicherung von Selbständigen aus europäischer Sicht. Er hob die Bedeutung der europäischen Säule sozialer Rechte hervor und gab Einblicke in Genese sowie mitgliedstaatliche Implementierung der Empfehlung des Europäischen Rates zum Zugang zum Sozialschutz für Arbeitnehmer und Selbständige. *Aujean* betonte die Notwendigkeit von Transparenz und adäquater Absicherung in den Mitgliedstaaten und lobte das österreichische System als Vorbild. Sein Beitrag stellt eine Kurzzusammenfassung seines Referats dar.

1 Die Bandbreite der Beiträge hat naturgemäß zur Folge, dass die Beiträge nicht notwendigerweise die Ansichten der SVS oder der Herausgeber:innen widerspiegeln müssen.

Der dritte Beitrag von Historikerin und Juristin Mag. *Magdalena Irnstötter*, BA MA, SVS, und Dr. *Christina Schnittler* vom Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien widmet sich der historischen Entwicklung der Sozialversicherung der Selbständigen in Österreich. Die Autorinnen zeichnen dabei die Entwicklung von den frühen Formen der sozialen Sicherheit bis hin zur modernen SVS nach und verdeutlichen die kontinuierlichen Bemühungen um eine umfassende Absicherung der Selbständigen.

Im Anschluss an die Beiträge findet sich der Abdruck der Paneldiskussion, an der *Laurent Aujean*, GD Dr. *Alexander Biach*, Univ.-Prof. Dr. *Elisabeth Brameshuber*, Dir. Dr. *Martina Rosenmayr-Khoshideh* und Dr. *Christina Schnittler* teilnahmen. Die Diskussion bot eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen und beleuchtete die verschiedenen Perspektiven auf die soziale Absicherung von Selbständigen.

In seinem Resümee hebt Obmann *Peter Lehner* die Spitzenposition Österreichs im EU-Vergleich bei der sozialen Absicherung für Selbständige hervor. Das bestätigt eindrucksvoll den Kurs der SVS mit dem 360-Grad-Angebot für soziale Sicherheit und dem Prinzip der berufsständischen Selbstverwaltung.

Wir danken allen Referenten herzlich für ihren Beitrag. Unser besonderer Dank gilt der Selbstverwaltung und deren Vertretern, allen voran Obmann *Peter Lehner*, durch die eine solche Veranstaltung und Veröffentlichung der Ergebnisse erst möglich gemacht wird. Wir sehen den kommenden Gipfelgesprächen und dem fortgesetzten Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis mit Vorfreude entgegen.

Wien, im Mai 2025

Elisabeth Brameshuber
Alexander Biach
Martina Rosenmayr-Khoshideh